

Lieferwagen überschlägt sich

Baar Auf der Autobahn A4a, auf der Lissibrücke, kam es gestern Vormittag zu einem Unfall. Kurz vor 11.30 Uhr ist der Anhänger eines Lieferwagens ins Schlingern geraten, wie die Zuger Polizei mitteilt. Daraufhin hat sich die Fahrzeugkombination überschlagen. Der Lenker kam mit dem Schreck davon. Der Rettungsdienst Zug brachte ihn zur Kontrolle ins Spital. Weil der Lieferwagen mit seinem Anhänger beide Fahrspuren blockierte, musste der Autobahnabschnitt zwischen Walterswil und Baar gesperrt werden. Die Fahrzeuge, die sich bereits auf der Autobahn befanden, konnten die Unfallstelle bereits nach kurzer Zeit auf dem Pannestreifen passieren. Die Bergung des Anhängers, der mit Gerüstelementen beladen war, erwies sich als anspruchsvoll und nahm einige Zeit in Anspruch. (red)

Die Produktion schliesst endgültig

Baar Die Produktion der Heinrich Kübler AG, die Sensoren für die Füllstandmesstechnik herstellt, wird wie angekündigt ins Ausland verlagert, womit die Arbeitsplätze in Baar zum 30. September verlorengehen. Gestern ist die Frist für das Konsultationsverfahren abgelaufen, wie das Unternehmen mitteilt. «Leider sind keine Gegenvorschläge eingebracht worden», heisst es weiter. Heute werde den betroffenen 34 Mitarbeitern gekündigt. Hingegen werde die Steuerung der Verkaufsfördermassnahmen in Europa zukünftig von Baar aus erfolgen und von Deutschland transferiert. (red)

FFZ

Gleitschirmpiloten ab den Bäumen geholt

Zug Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) stand unter anderem wie folgt im Einsatz:

Montag, 27. März, 21.14 Uhr, An der Aa: In einem Gebäude der Verwaltung wurde durch Zigarettenrauch ein automatischer Brandalarm ausgelöst.

Dienstag, 28. März, 0.20 Uhr, Poststrasse: Die FFZ wurde wegen eines Wasserleitungsbruchs an der Poststrasse aufgerufen. Aus diversen Kellerräumen und Liftschächten musste Wasser abgepumpt werden.

14.15 Uhr, Zugerberg: Über dem Zugerberg kollidierten zwei Gleitschirmflieger während ihres Fluges miteinander. Trudelnd fielen sie hinunter und blieben mit ihren Schirmen in zwei Bäumen hängen. Mit Hilfe eines Baumklettererspezialisten der FFZ konnte einer der beiden Gleitschirmflieger sicher zu Boden gebracht werden. Mit einem Sprung in ein Sprungpolster konnte sich der zweite Pilot aus seiner misslichen Lage befreien.

Sonntag, 2. April, 7.30 Uhr, Im Rank: Die FFZ wurde zur Unterstützung des Rettungsdienstes des Kantons Zug aufgerufen. Mit dem Tragetuch musste eine Patientin zum Rettungswagen transportiert werden.

22.12 Uhr, Baarerstrasse: Der Grund für die Auslösung des automatischen Brandalarms innerhalb einer Geschäftsliegenschaft war ein Druckabfall der Sprinkleranlage. (red)

Für Freiwilligenarbeit begeistern

Cham Im Lorzensaal fand ein Informationsabend statt. Neben Referenten aus verschiedenen Bereichen bot ein Marktplatz mit Freiwilligenorganisationen Möglichkeiten zum Austausch.

Vanessa Varisco
redaktion@zugerzeitung.ch

«Alter hat Potenzial» – mit diesem Titel lancierte der Kanton Zug 2016 die Kampagne, mit der er realistische Altersbilder schaffen und älteren Menschen mögliche Einsätze in der Freiwilligenarbeit näherbringen will. Am Dienstag fand ein Informationsanlass unter dem Titel «Freiwilligenarbeit – sinnstiftende Tätigkeit im Trend» im Chamer Lorzensaal statt.

«Mit 70 ist man vielleicht nicht mehr so fit wie mit 20, aber bildet dennoch andere Stärken aus und kann Vollgas geben», erklärt Urs Brüttsch, Kampagnenleiter, in der Eröffnung des öffentlichen Forums und deutet mit einem Kopfnicken auf die Projektion der Rolling Stones hinter sich. Und gerade die Freiwilligenarbeit entspreche der älteren Generation sehr gut.

«Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Pfeiler»

Der Kanton Zug ist bereits äusserst engagiert im Bereich Freiwilligenarbeit, so hat er sich die

Förderung von Freiwilligenarbeit zum Ziel gemacht. Viele soziale Organisationen werden erst durch viele engagierte Freiwillige möglich. «Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Pfeiler in der Schweiz und basiert auf dem Engagement der älteren Generation», führt Regierungsrat Martin Pfister aus, der den vielen Interessierten das freiwillige Engagement aus politischer Sicht erläutert. Freiwilligenarbeit soll vor allem Spass machen. Dieser Maxime folgt «Innovage», bestehend aus rund 150 pensionierten oder bald pensionierten Führungskräften und Fachleuten. «Wir arbeiten lustvoll, kreativ und generationenübergreifend», erklärt Beat Loeliger aus Walchwil, der selber als «Innovage»-Berater Zentralschweiz tätig ist. «Unsere Motivation für Freiwilligenarbeit ist Spass und Freude, uns selbst und andere zu bewegen.» Unterstützt werden durch «Innovage» gemeinnützige Projekte mit pensionierten Fachkräften. Die ältere Generation für Freiwilligenarbeit zu begeistern, sei jedoch gar nicht so leicht, wie Professor Markus Freitag von der



An Ständen konnten Interessierte Informationen zur Freiwilligenarbeit erhalten.
Bild: Stefan Kaiser (Cham, 4. April 2017)

Universität Bern sagt. Je älter die Menschen werden, desto weniger wollen sie sich freiwillig engagieren. Mobilisieren könnte man die ältere Generation jedoch durchaus. «Die meisten helfen, wenn sie angesprochen werden», erklärt der Professor für Politikwis-

senschaft und erläutert weiter, dass die ältere Generation vor allem mehr Informationen zu möglichen Freiwilligeneinsätzen wünsche.

Rund zwanzig Vereine stehen anschliessend an die Referate im Marktplatz Rede und Antwort,

Die Kampagne

Der Kanton Zug hat sich mit der Kampagne «Alter hat Potenzial» zum Ziel gesetzt, einen Perspektivenwechsel anzuregen, der das Alter als Chance sieht und die Entfaltung von Potenzialen unterstützt. Die Kampagne ist direktionsübergreifend und läuft während zweier Jahre.

Neben Plakaten und Experten-Gesprächen werden auch öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die Kampagne nimmt sowohl den Arbeitsmarkt aus Sicht der Altersgruppe 50+ als auch Formen des freiwilligen gesellschaftlichen Engagements jenseits der Pensionierung in den Fokus. (red)

wo sich die zahlreichen Interessierten informieren können. «Freiwilligenarbeit ist hoch im Kurs, und der Lohn dafür sind vielfältige, wertvolle Begegnungen», erklärt Frau Landammann Manuela Weichelt-Picard zum Schluss.

Eine Collage über das Vertrauen

Zug Das diesjährige Kantitheater interpretiert den Klassiker «Trust» von Falk Richter. Im Zuge dessen erfindet sich die Theatergruppe neu.



Das Kantitheater probt das Stück «Trust».

Bild: Werner Schelbert (5. April 2017)

Das neue Kantitheater bietet mit seiner Aufführung von «Trust» vieles, was so schon lange nicht mehr in der Aula der Kantonschule dargeboten worden war. Mit den Gesangseinlagen und aufwendigen, vom Theater selbst choreografierten Tanzvorführungen erinnert diese Version des Stückes stark an ein Musical. Auch die Erzählstruktur ist für das Kantitheater Neuland. In einer gesellschaftskritischen Collage werden verschiedene Probleme unter dem Aspekt des Vertrauens in einer Vielzahl von Kurzgeschichten thematisiert. Dieser Erzählstruktur opfert man auch ganz bewusst den roten Faden der Geschichte. Entsprechend viel wird

mit dieser Interpretation gewagt, doch mindestens genauso viel gewonnen. Dank des schnellen Erzähltempo, der kreativen Präsentation und nicht zuletzt wegen des überzeugenden, mit Selbstvertrauen vorgetragenen Spielens der Kantischüler muss sich in der gut eineinhalbstündigen Vorführung niemand langweilen.

Zwischen den Zeilen lesen

Benjamin Hermann (19) aus Inwil spielt in einer der Handlungen die Hauptrolle. Sein Charakter fühlte sich als Mädchen im Körper eines Jungen. Eine autobiografische Geschichte, deren Text er selber schreiben durfte. «Ich finde es

toll, dass das Theater bereit ist, solche Themen anzusprechen», erklärt er. Die Kehrtwende, die das Theater in seiner Form eingeschlagen hat, begrüsst auch er: «Zu Beginn waren wir alle etwas skeptisch, was den Tanz und so weiter angeht. Aber inzwischen hat mich die Idee überzeugt, weil man als Zuschauer so mehr auf den visuellen Aspekt achtet und etwas mehr zwischen den Zeilen lesen muss.»

Doch das Lesen zwischen den Zeilen ist nicht jedermanns Sache, und so bleiben manche der Schüler, welche die Generalprobe des Stückes besuchen, begeistert und andere ein wenig verwirrt zurück. Der Fünftklässler Daniel Ander-

matt aus Baar bringt die Sache auf den Punkt: «Das Zuschauen hat grosse Freude gemacht», erklärt er. «Auch wenn es manchmal doch sehr verwirrend war. Aber daran erkennt man wohl, dass es Kunst ist.»

Das Stück wurde von den Schülern unter der Leitung von Charlie Lutz einstudiert. Er ist Lehrer an der Kantonsschule und kommt aus Sarnen. Er erklärt, das Stück basiere zwar auf dem Original von «Trust», doch es sei keine reine Wiedergabe davon. Tatsächlich stammen nur etwa 30 Prozent des Textes aus der Originalvorlage, der Rest sei ganz und gar selbst entwickelt. Die Grundthematik sei aber die gleiche, nur auf die Al-

tersgruppe der schauspielenden Schüler hinuntergebrochen. «Dabei handelt es sich im Prinzip um eine Ich-Findung auf mehreren Ebenen», sagt er. «Aber letztendlich besteht der grosse Erfolg des Stückes darin, dass es eine Teamarbeit ist, die ohne den Mut der auftretenden Schüler nicht möglich gewesen wäre», betont er.

Julian Koller
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis

Premiere: Freitag, 19.30 Uhr, Aula Kantonsschule Zug.
Weitere Vorführungszeiten: Samstag und Montag, 19.30 Uhr, sowie Sonntag, 17 Uhr.